



Georg-August-Universität  
Göttingen



## AGGREGIERTER ERGEBNISBERICHT DER ABSOLVENTINNEN- UND ABSOLVENTENBEFRAGUNG DER PRÜFUNGSJAHRGÄNGE 2013 UND 2014 DER THEOLOGISCHEN FAKULTÄT

(Befragungszeitraum Juni bis August 2015)

Auswertungen nach Fakultät im Vergleich zu den Ergebnissen der  
gesamten Universität für diesen Jahrgang

Januar 2016

Dieser Bericht wurde von den Mitarbeiterinnen des Bereichs Qualitätsmanagement in Studium und Lehre der Abteilung Studium und Lehre erstellt. Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an das Team Absolventinnen- und Absolventenbefragung unter der folgenden Mailadresse: [absolventenbefragung@uni-goettingen.de](mailto:absolventenbefragung@uni-goettingen.de).

Göttingen, Januar 2016

## INHALT

1.	EINLEITUNG .....	4
1.1.	METHODISCHE AUSRICHTUNG DER BEFRAGUNG .....	5
1.2.	REPRÄSENTATIVITÄT DER BEFRAGUNGSERGEBNISSE .....	6
2.	INHALTE DER BEFRAGUNG .....	6
3.	AUSGEWÄHLTE ERGEBNISSE DER BEFRAGUNG DER PRÜFUNGSJAHRGÄNGE 2013 UND 2014 FÜR DIE THEOLOGISCHE FAKULTÄT .....	6
3.1.	DERZEITIGE BESCHÄFTIGUNG(EN)/DERZEITIGE SITUATION .....	7
3.1.1.	TÄTIGKEITS- UND BERUFSFELDER .....	8
3.1.2.	ART, UMFANG UND BEZAHLUNG DER (ARBEITS-)VERTRAGSFORM DER TÄTIGKEIT(EN)/ BERUFSFELD(ER) ..	10
3.1.3.	ORT DER DERZEITIG ABHÄNGIG BEZAHLTEN BESCHÄFTIGUNG .....	13
3.1.4.	SUCHSTRATEGIEN UND SUCHDAUER .....	13
3.1.5.	ZUFRIEDENHEIT MIT DEM TÄTIGKEITSFELD/BERUFSFELD .....	14
3.1.6.	ANZAHL ALLER BESCHÄFTIGUNGEN SEIT STUDIENENDE .....	15
3.2.	DER ÜBERGANG VOM STUDIUM IN DEN BERUF/EIN TÄTIGKEITSFELD .....	15
3.3.	IM BERUF GEFORDERTE KOMPETENZEN .....	16
3.4.	ERWERB VON BERUFS-/TÄTIGKEITSRELEVANTEN SCHLÜSSELQUALIFIKATIONEN WÄHREND DES STUDIUMS .....	17
3.4.1.	AUSLANDSAUFENTHALT WÄHREND DES STUDIUMS .....	18
3.4.2.	BERUFSRELEVANTE BESCHÄFTIGUNG WÄHREND DES STUDIUMS .....	18
3.4.3.	EHRENAMTLICHES ENGAGEMENT .....	19
4.	ZUFRIEDENHEIT MIT DEM STUDIUM AN DER UNIVERSITÄT GÖTTINGEN .....	19
5.	ZUSAMMENFASSUNG DER ERGEBNISSE .....	20

## 1. EINLEITUNG

Von Juni bis August 2015 wurden die Absolventinnen und Absolventen des Prüfungsjahrgangs 2013 (Erwerb eines Abschlusses im Zeitraum 1.10.2012 bis 30.09.2013) und des Prüfungsjahrgang 2014 (Erwerb eines Abschlusses<sup>1</sup> an der Universität Göttingen im Zeitraum 1.10.2013 bis 30.09.2014) zur ersten eigenen Befragung der Absolventinnen und Absolventen der Universität Göttingen eingeladen<sup>2</sup>.

Während die vorangegangenen Prüfungsjahrgänge 2008 bis 2012 in Kooperation mit dem Projekt Absolventenstudien (KOAB) des INCHER Kassel durchgeführt wurden, hat sich die Universität Göttingen gemeinsam mit den Fakultäten per Präsidiumsbeschluss dazu entschieden, in einem zweijährigen Pilotprojekt die Befragung der Absolventinnen und Absolventen in den Jahren 2015 und 2016 selbstständig durchzuführen.

Primäre Ziele der eigenen Befragung sind ein stark reduzierter Fragebogen mit dem Fokus auf dem Berufseinstieg und die Anpassung der Befragung an die Bedürfnisse der Georg-August-Universität Göttingen und ihrer Fakultäten.

Gemeinsam mit interessierten und engagierten Vertreterinnen und Vertretern aus den Fakultäten wurde innerhalb einer Arbeitsgruppe der Fragebogen entwickelt und abgestimmt. Die Fakultäten hatten optional die Möglichkeit zusätzlich fakultätsspezifische Fragen in ihre Fragebögen zu integrieren. Hiervon haben 7 Fakultäten Gebrauch gemacht.

Von den 2.939 möglichen Teilnehmerinnen und Teilnehmer des PJ 2013 haben sich insgesamt 825 an der Befragung beteiligt und den Fragebogen beantwortet.

Daraus ergibt sich eine Netto-Rücklaufquote von insgesamt 29,68%.

Von den 2.953 möglichen Teilnehmerinnen und Teilnehmer des PJ 2014 haben sich insgesamt 863 an der Befragung beteiligt und den Fragebogen beantwortet.

Daraus ergibt sich eine Netto-Rücklaufquote von insgesamt 29,91%.

Für die Theologische Fakultät wurden aus beiden Prüfungsjahrgängen insgesamt 93 Absolventinnen und Absolventen eingeladen an der Befragung teilzunehmen. Teilgenommen

---

<sup>1</sup> Hierbei kann es sich um einen Bachelor-oder Masterabschluss, um eine Promotion, ein Staatsexamen oder einen anderen an der Universität Göttingen erworbenen Abschluss handeln.

<sup>2</sup> Eine Absolventin/ein Absolvent war in diesem Sinne jede Studierende/jeder Studierende, der sich nicht zum jeweiligen Semesterbeginn 1.1.2013 oder 1.10.2014 an der Universität Göttingen rückgemeldet hat und somit exmatrikuliert wurde.

haben insgesamt 26 aus beiden Prüfungsjahrgängen, was einer Rücklaufquote von etwa 28% entspricht. Insgesamt waren 35% der Befragungsteilnehmer männlich und 65% Befragungsteilnehmerinnen weiblich. Das durchschnittliche Alter beim Studienabschluss lag bei den Befragungsteilnehmerinnen und -teilnehmern der Theologischen Fakultät bei 30,12 Jahren und liegt damit leicht über dem Durchschnitt der gesamten Befragungsteilnehmerinnen und -teilnehmern von 27,33 Jahren. Insgesamt haben 52,6% der Absolventinnen und Absolventen der Theologischen Fakultät des PJ 2014 ihr Studium innerhalb der Regelstudienzeit abgeschlossen. Der durchschnittliche Wert der Universität Göttingen bei diesem Befragungsjahrgang liegt bei einem Anteil von 34,5%, die innerhalb der Regelstudienzeit ihren Abschluss erworben haben. Im Prüfungsjahrgang 2013 wurde kein/e Befragungsteilnehmerin bzw. -teilnehmer der Fakultät innerhalb der Regelstudienzeit mit dem Studium fertig.

Im Folgenden beziehen sich die Auswertungen auf die aggregierten Ergebnisse der Theologischen Fakultät, die Abschlussarten Kirchlicher Abschluss, Promotion, Master of Education, Master und die Studiengänge Evangelische Theologie, Evangelische Religion, Intercultural Theology und den Promotionsstudiengang Theologie. Als Vergleichslinie wird immer das Gesamtergebnis für die Universität Göttingen hinzugefügt, um eine bessere Einordnung der Aussagen auf Fakultätsebene zum Gesamtergebnis der Universität zu erhalten.

### 1.1. METHODISCHE AUSRICHTUNG DER BEFRAGUNG

Die Befragung fand im Zeitraum 01.06.2015 bis 31.08.2015 statt. Es handelte sich um eine Vollerhebung aller Absolventinnen und Absolventen die im Zeitraum 01.10.2012 bis 30.09.2014 einen Abschluss an der Georg-August-Universität Göttingen erreicht haben und sich nicht erneut in einen neuen Studiengang rückgemeldet haben. Es wurden parallel zwei Prüfungsjahrgänge befragt, der PJ 2013 und der PJ 2014. Die Befragung fand über einen Onlinefragebogen statt.

Für detailliertere Informationen zur Methode verweisen wir Sie auf den jeweiligen Methodenbericht zu den einzelnen Befragungsdurchgängen auf der folgenden Webseite: <http://www.uni-goettingen.de/de/484399.html>.

## 1.2. REPRÄSENTATIVITÄT DER BEFRAGUNGSERGEBNISSE

Die erhobenen Daten wurden anhand von ausgewählten soziodemografischen Merkmalen mit der Grundgesamtheit verglichen. Die Ergebnisse für die Merkmale Geschlecht und Abschlussart sind in Tabelle 1 dargestellt. Dabei zeigen sich keine signifikanten Unterschiede zwischen der Gruppe der teilnehmenden und nicht-teilnehmenden Absolventinnen und Absolventen der Fakultät. Die Gruppenzusammensetzung der Befragungsteilnehmerinnen und -teilnehmer unterscheidet sich somit nicht wesentlich von der Grundgesamtheit und es kann davon ausgegangen werden, dass die Daten ein repräsentatives Abbild aller Absolventinnen und Absolventen der Theologischen Fakultät der Prüfungsjahrgänge 2013 und 2014 darstellen.

	Absolventinnen und Absolventen des Prüfungsjahrganges 2013 und 2014 (N=93)	Befragungsteilnehmerinnen und -teilnehmer (N=26)
<b>Geschlecht</b>		
männlich	41 (44,1 %)	9 (34,6 %)
weiblich	52 (55,9 %)	17 (65,4 %)
<i>(Chi-Quadrat=0,748; df=1; Sign.=0,387)</i>		
<b>Abschlussart</b>		
Bachelor	30 (32,3 %)	7 (26,9 %)
Master	16 (17,2 %)	8 (30,8 %)
Promotion	0 (0,0 %)	0 (0,0 %)
Sonstiges	47 (50,5 %)	11 (42,3 %)
<i>(Chi-Quadrat=0,561; df=2; Sign.=0,756)</i>		

Tabelle 1: Repräsentativitätsanalyse der Befragungsdaten der Prüfungsjahrgänge 2013 und 2014

## 2. INHALTE DER BEFRAGUNG

Ziel der Befragung ist es, den Übergang vom Studium in einen Beruf bzw. Tätigkeitsbereich nachzeichnen zu können. Das Hauptaugenmerk liegt dabei auf der Einschätzung und subjektiv empfundenen Zufriedenheit der Absolventinnen und Absolventen mit ihrem gewählten Aufgabenbereich und retrospektiv auch mit Ihrem Studium an der Universität Göttingen.

## 3. AUSGEWÄHLTE ERGEBNISSE DER BEFRAGUNG DER PRÜFUNGSJAHRGÄNGE 2013 UND 2014 FÜR DIE THEOLOGISCHE FAKULTÄT

Die nachfolgenden Ergebnisse beziehen sich im Wesentlichen auf den Berufseinstieg der Absolventinnen und Absolventen der Theologischen Fakultät. Der Schwerpunkt der Auswertungen liegt auf der Antwortkategorie derzeitig abhängig bezahlt beschäftigt. An dieser Stelle sei noch einmal darauf hingewiesen, dass es leichte Verzerrungen bei den Antworten geben kann, da der Befragungszeitpunkt der Absolventinnen und Absolventen

des Prüfungsjahrgangs 2013 ein bis eineinhalb Jahre später erfolgt als für die Absolventinnen und Absolventen des Prüfungsjahrgangs 2014. Der Studienabschluss der Absolventinnen und Absolventen des Prüfungsjahrgangs 2013 liegt demnach zum Befragungszeitpunkt bereits zwei bis drei Jahre zurück, während dies für die Absolventinnen und Absolventen des Prüfungsjahrgangs 2014 erst ein bis eineinhalb Jahre her ist.

### 3.1. DERZEITIGE BESCHÄFTIGUNG(EN)/DERZEITIGE SITUATION

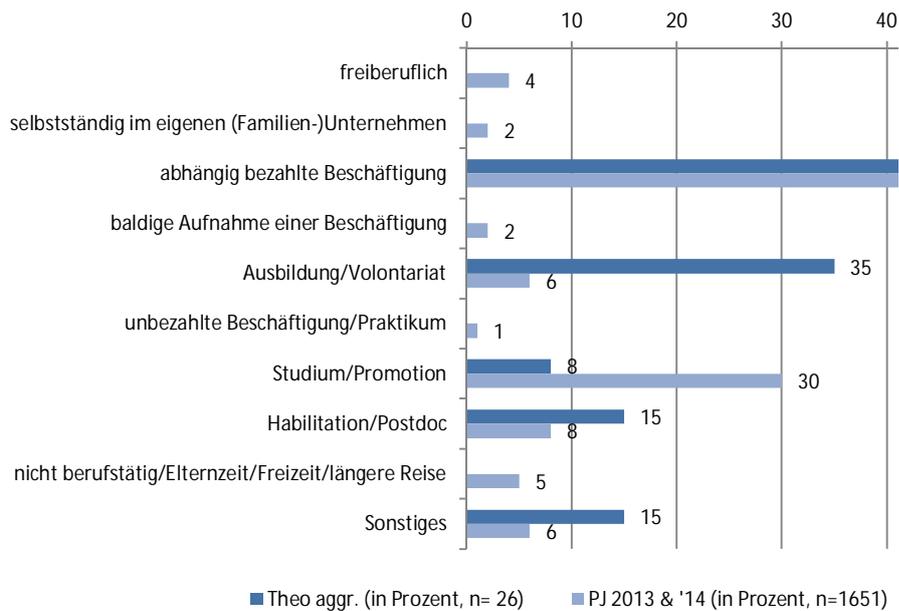
54 Prozent der Absolventinnen und Absolventen der Theologischen Fakultät befinden sich zum Befragungszeitpunkt in einer abhängig bezahlten Beschäftigung. Diese Gruppe setzt sich zu 50% aus Absolventinnen und Absolventen mit einem kirchlichen Abschluss, zu 29 Prozent aus Masterabsolventinnen und –absolventen und zu 21 Prozent aus Promovierenden zusammen.

35 Prozent gaben an zum Befragungszeitpunkt in einer Ausbildung bzw. einem Volontariat beschäftigt zu sein. Aus dieser Gruppe machen 89 Prozent eine Ausbildung und 11 Prozent ein Volontariat. 86 Prozent gaben an ein Vikariat zu machen.

8 Prozent der Absolventinnen und Absolventen der Theologischen Fakultät befinden sich zum Befragungszeitpunkt in einem weiteren Studium bzw. einer Promotion. Diese Gruppe besteht zu 50 Prozent aus Absolventinnen und Absolventen mit einem kirchlichen Abschluss und zu weiteren 50 Prozent aus Masterabsolventinnen und –absolventen.

15 Prozent sind zum Befragungszeitpunkt entweder als Postdoc beschäftigt oder arbeiten an einer Habilitation.

Der Kategorie Sonstiges haben sich ebenfalls 15 Prozent der Absolventinnen und Absolventen zugeordnet. 50 Prozent aus dieser Gruppe befinden sich in einem Vikariat.



*Achten Sie auf die geringen Fallzahlen!*

Abbildung 1: Auswertung der Angaben zur derzeitigen Situation der Befragungsteilnehmerinnen und – teilnehmer zum Befragungszeitpunkt

### 3.1.1. TÄTIGKEITS- UND BERUFSFELDER

Die Absolventinnen und Absolventen der Theologischen Fakultät verteilen sich auf die beruflichen Stellungen von Vikaren, Beamten auf Zeit, Referendaren und wissenschaftlich qualifizierten Angestellten ohne Leitungsfunktionen. Der größte Anteil befindet sich im Vikariat. Damit unterscheiden sich die beruflichen Stellungen der Absolventinnen und Absolventen der Theologischen Fakultät in erheblicher Weise von den beruflichen Stellungen der sich aus den anderen Fakultäten und Fachrichtungen zusammengesetzten Gesamtergebnisse der Prüfungsjahrgänge 2013 und 2014, was jedoch aufgrund der spezifischen fachlichen Ausrichtung nicht weiter verwunderlich ist. Im Gesamtergebnis der beiden Prüfungsjahrgänge liegt der Anteil von Vikaren bei einem Prozent.

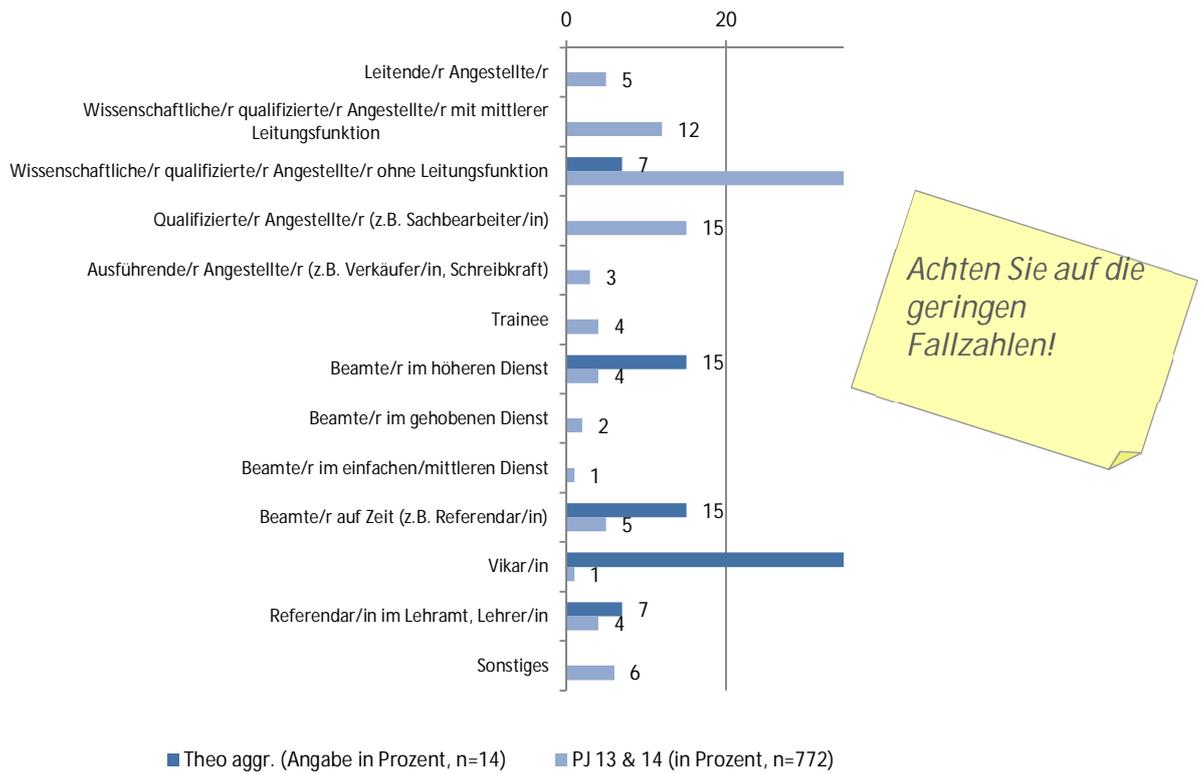


Abbildung 2: Angabe der beruflichen Stellung innerhalb der derzeitig abhängig bezahlten Beschäftigung

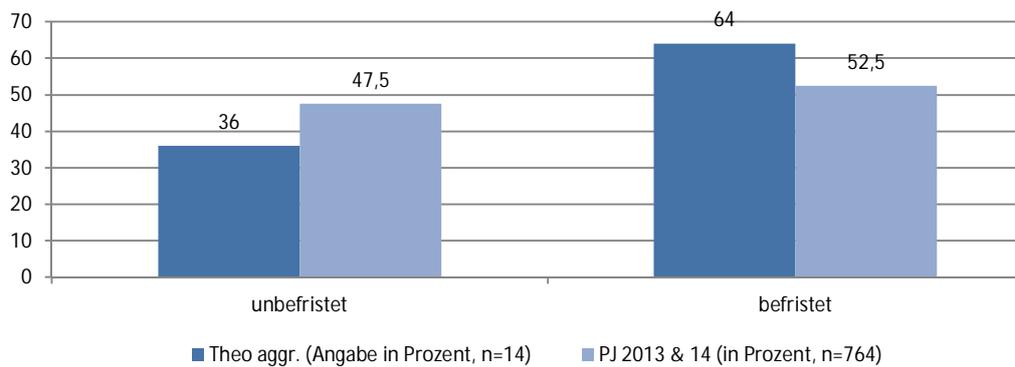
Die unten aufgeführte Tabelle zeigt noch einmal die durch die Absolventinnen und Absolventen der Theologischen Fakultät angegebenen genauen Bezeichnungen ihrer Tätigkeit in der derzeitig abhängig bezahlten Beschäftigung.

Genauere Bezeichnung der Tätigkeit (n=13)	Häufigkeit
Pastor/in	1
Referendar/in an einem Gymnasium	1
Studienrätin	1
Studienreferend/in	1
Vikar/in	7
wissenschaftliche/r Mitarbeiter/in und Promotionsstudentin	1
Wissenschaftliche/r Mitarbeiter/in (d.h. Wissenschaftliche/r Assistent/in)	1

Tabelle 2: Tätigkeit in der derzeitig abhängig bezahlten Beschäftigung der Absolventinnen und Absolventen der Theologischen Fakultät

### 3.1.2. ART, UMFANG UND BEZAHLUNG DER (ARBEITS-)VERTRAGSFORM DER TÄTIGKEIT(EN)/BERUFSFELD(ER)

Ein prozentualer Anteil von 36 Prozent der Absolventinnen und Absolventen der Theologischen Fakultät arbeitet zum Befragungszeitpunkt bereits in einem unbefristeten Beschäftigungsverhältnis. Der prozentuale Anteil beider Prüfungsjahrgänge liegt bei 47,5 Prozent. Da 57 Prozent der Absolventinnen und Absolventen angegeben haben im Vikariat zu sein, ist der hohe Anteil von 64 Prozent befristet angestellten Absolventinnen und Absolventen der Theologischen Fakultät nachvollziehbar.



*Achten Sie auf die geringen Fallzahlen!*

Abbildung 3: Auswertung der Arbeitsvertragsform in der derzeitig abhängig bezahlten Beschäftigung

Die Angabe der Mittelwerte der Vertragsarbeitszeit und der tatsächlich geleisteten wöchentlichen Arbeitszeit zeigen eine Differenz von wöchentlich im Durchschnitt 10 mehr geleisteten Arbeitsstunden als vertraglich vorgesehen, das bedeutet im Durchschnitt eine tägliche Mehrbelastung von 120 Minuten. Der Mittelwert der vertraglich festgelegten Arbeitszeit deutet darauf hin, dass ein hoher Anteil der Absolventinnen und Absolventen der Theologischen Fakultät in Teilzeit arbeiten.

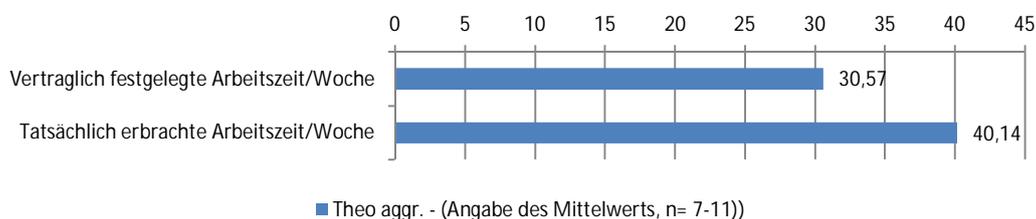
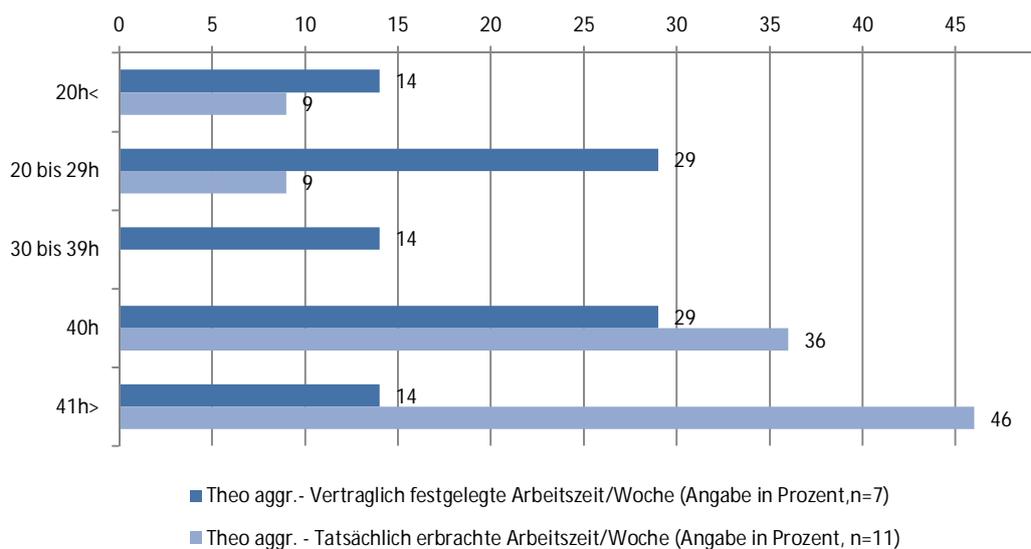


Abbildung 4: Auswertung der Mittelwerte der vertraglichen und der tatsächlich geleisteten wöchentlichen Arbeitszeit der Absolventinnen und Absolventen der Theologischen Fakultät

Insgesamt 43 Prozent der Absolventinnen und Absolventen der Theologischen Fakultät haben angegeben eine vertraglich vereinbarte wöchentliche Arbeitszeit von bis zu 29

Stunden pro Woche zu arbeiten. Lediglich 18 Prozent arbeiten wöchentlich tatsächlich dieses Stundenkontingent ab.

Eine vertragliche Arbeitszeit zwischen 30 und 39 Stunden pro Woche haben 14 Prozent der Absolventinnen und Absolventen der Fakultät, es hat aber keiner angegeben in diesem Zeitumfang wöchentlich tätig zu sein. Insgesamt 29 Prozent haben angegeben vertraglich 40 Stunden pro Woche arbeiten zu müssen. 36 Prozent gaben an dieses wöchentliche Stundenkontingent zu arbeiten. Lediglich 14 Prozent haben eine vertraglich festgelegte wöchentliche Arbeitszeit über 41 Stunden, jedoch haben 46 Prozent der Absolventinnen und Absolventen angegeben tatsächlich über 41 Stunden pro Woche zu arbeiten. Insgesamt hat ein prozentualer Anteil von 43 Prozent angegeben eine vertragliche Arbeitszeit von bis zu 29 Stunden pro Woche zu haben und gehört damit eindeutig in den Bereich der Teilzeitbeschäftigten.



*Achten Sie auf die geringen Fallzahlen!*

Abbildung 5: Prozentuale Verteilung der vertraglichen und der tatsächlich geleisteten wöchentlichen Arbeitszeit der Absolventinnen und Absolventen der Theologischen Fakultät auf verschiedene Zeitfenster

Vergleicht man nun noch einmal die Mittelwerte der vertraglichen und der tatsächlich geleisteten wöchentlichen Arbeitszeit der Absolventinnen und Absolventen der Theologischen Fakultät mit den Gesamtergebnis für die Prüfungsjahrgänge 2013 und 2014 wird deutlich, dass die vertragliche Arbeitszeit aller Absolventinnen und Absolventen der PJs 2013 und 2014 höher ist als bei den Absolventinnen und Absolventen aus der Fakultät beider Jahrgänge. Auch die Diskrepanz zwischen vertraglicher und tatsächlich geleisteter Arbeitszeit ist weniger hoch als an der Fakultät.

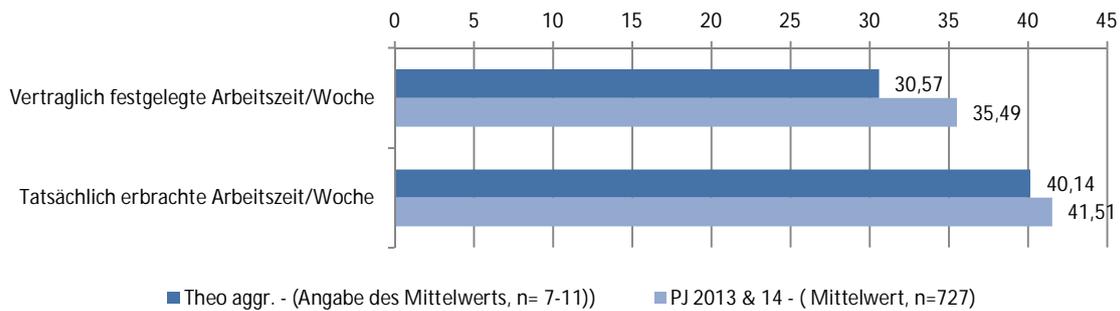
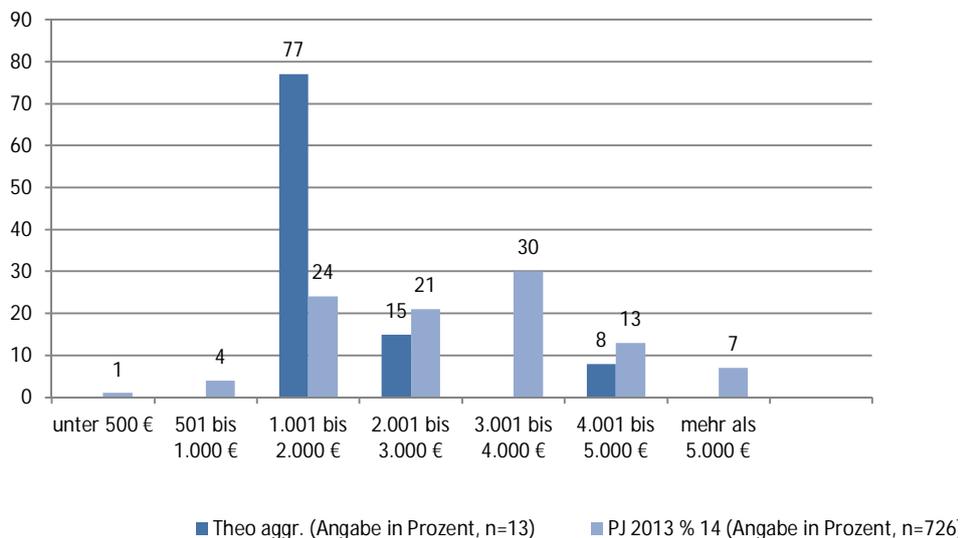


Abbildung 6: Vergleich der Mittelwerte vertraglicher und tatsächlich geleisteter wöchentlicher Arbeitszeit zwischen der Fakultät und den Gesamtergebnissen der PJs 2013 und 2014

Die prozentuale Verteilung der Absolventinnen und Absolventen der Theologischen Fakultät auf die verschiedenen Bruttogehaltsgruppen zeigt, dass sich ein Anteil von 77 Prozent in der Gehaltsgruppe 1001€ bis 2000€ eingeordnet hat. Dieser hohe Anteil passt sowohl zu dem hohen Anteil an Teilzeitbeschäftigung als auch zu dem hohen Anteil an Absolventinnen und Absolventen die sich entweder noch im Vikariat oder im Referendariat befinden.

Die Verteilung der Absolventinnen und Absolventen des gesamten Prüfungsjahrgangs 2013 und 2014 ist viel stärker auf die verschiedenen Gehaltsgruppen verteilt, mit einem prozentual etwas stärkerem Anteil in der Gehaltsgruppe 3001€ bis 4000€ mit einem Anteil von 30 Prozent.



*Achten Sie auf die geringen Fallzahlen!*

Abbildung 7: Prozentuale Verteilung der Absolventinnen und Absolventen der Fakultät und der PJs 2013 und 2014 auf die verschiedenen Bruttogehaltsgruppen

### 3.1.3. ORT DER DERZEITIG ABHÄNGIG BEZAHLTEN BESCHÄFTIGUNG

Die meisten teilnehmenden Absolventinnen und Absolventen der Theologischen Fakultät sind in Niedersachsen beschäftigt. Zudem gaben rund 7 Prozent an, im außereuropäischen Ausland tätig zu sein.

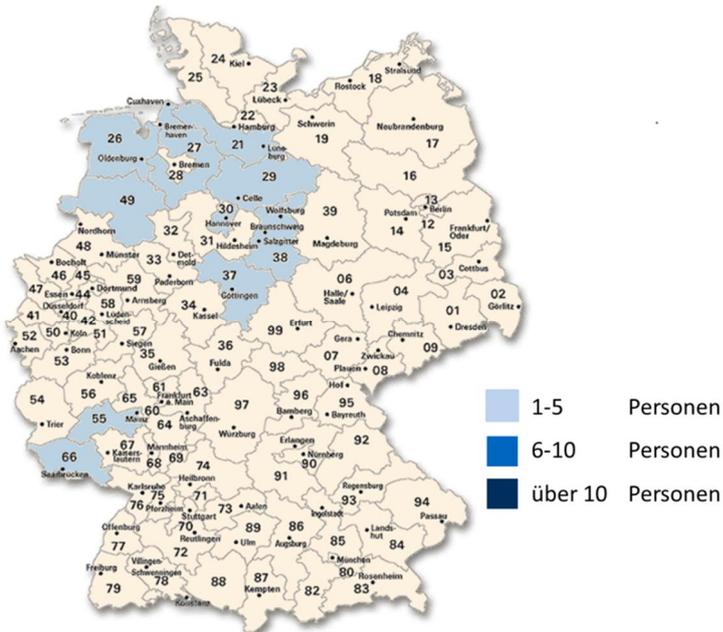


Abbildung 8: Ort der Beschäftigung

### 3.1.4. SUCHSTRATEGIEN UND SUCHDAUER

Die drei häufigsten Suchstrategien der Absolventinnen und Absolventen der Theologischen Fakultät waren die Bewerbung auf ausgeschriebene Stellen (21%), der eigenständige Kontakt zu Arbeitgebern (21%) und ein Arbeitgeber ist auf die Absolventin bzw. den Absolventen zugeetreten (36%). Der Kategorie Sonstiges haben sich 21 Prozent zugeordnet, hierunter fallen zum Teil die Absolventinnen und Absolventen die ein Referendariat im Lehramt machen und sich zum Teil bei den zuständigen Landesbehörden bewerben müssen.

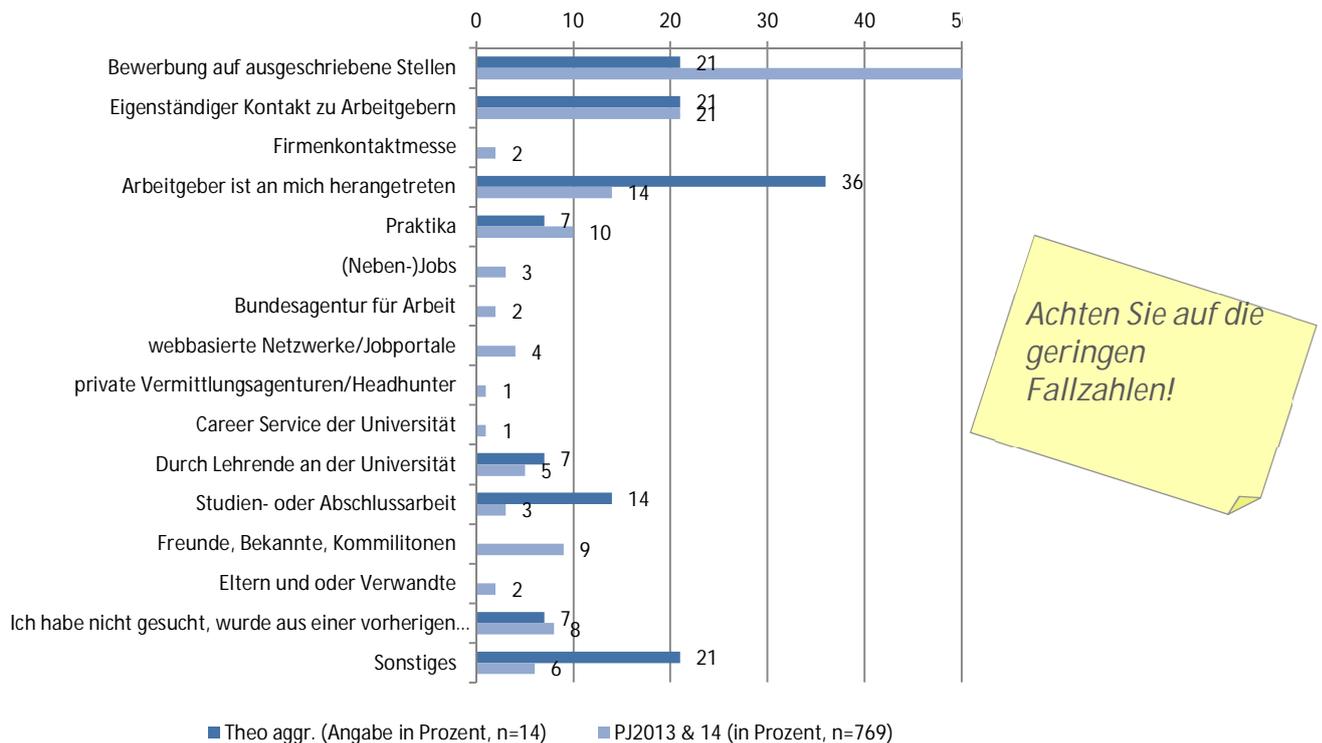


Abbildung 9: Prozentuale Verteilung der Absolventinnen und Absolventen auf die verschiedenen angewandten Suchstrategien nach der abhängig bezahlten Beschäftigung

Im Durchschnitt dauerte die Suche nach der abhängig bezahlten Beschäftigung für die Absolventinnen und Absolventen der Theologischen Fakultät 5 Monate, die durchschnittliche Suchdauer der beiden PJs 2013 und 2014 dauerte 4,4 Monate, so dass die Suchdauer der Fakultätsabsolventinnen und Absolventen nicht viel länger dauerte als dies für den Durchschnitt aller Absolventinnen und Absolventen der beiden Prüfungsjahrgänge zusammen zutrifft.

### 3.1.5. ZUFRIEDENHEIT MIT DEM TÄTIGKEITSFELD/BERUFSFELD

Die Gesamtzufriedenheit der Absolventinnen und Absolventen der Theologischen Fakultät mit ihrer zum Befragungszeitpunkt ausgeübten abhängig bezahlten Beschäftigung ist mit einem Mittelwert von 1,6 deutlich im Bereich sehr zufrieden bis zufrieden angesiedelt. Der Mittelwert der Gesamtzufriedenheit aller Absolventinnen und Absolventen der Prüfungsjahrgänge 2013 und 2014 fällt mit 2,2 deutlich schlechter aus, ist aber auch deutlich im Bereich der Zufriedenheit zu verorten.

In vielen Bereichen der abgefragten Aspekte von Zufriedenheit mit bestimmten Aspekten der abhängig bezahlten Beschäftigung sind die Absolventinnen und Absolventen der Theologischen Fakultät zu einem höheren Anteil zufrieden als die Absolventinnen und

Absolventen der PJs 2013 und 2014. Lediglich beim derzeitigen Einkommen sind die Fakultätsabsolventinnen und -absolventen zu einem höheren Anteil unzufriedener als dies in der Vergleichsgruppe der Fall ist. Am zufriedensten sind die Fakultätsabsolventinnen und -absolventen mit ihren beruflichen Entwicklungsmöglichkeiten.

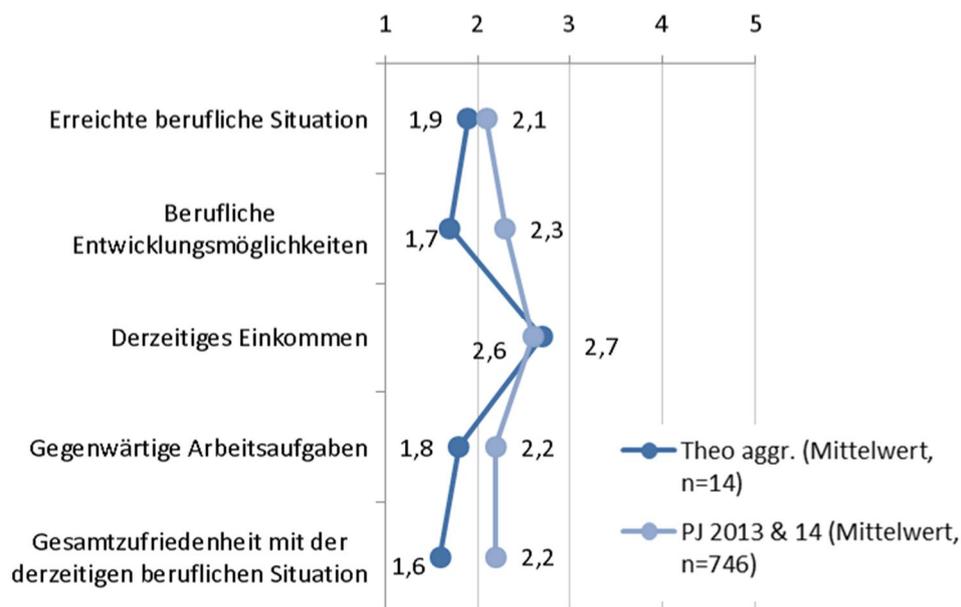


Abbildung 10: Auswertung der Mittelwerte der Berufszufriedenheit

### 3.1.6. ANZAHL ALLER BESCHÄFTIGUNGEN SEIT STUDIENENDE

Jeweils 38,5 Prozent der Absolventinnen und Absolventen der Theologischen Fakultät gaben an seit ihrem Studienende in einem ersten oder bereits im zweiten Beschäftigungsverhältnis zu stehen. 19 Prozent haben noch in keinem Beschäftigungsverhältnis gestanden und 4 Prozent befinden sich zum Befragungszeitpunkt in ihrer dritten Beschäftigung seit Studienende.

### 3.2. DER ÜBERGANG VOM STUDIUM IN DEN BERUF/EIN TÄTIGKEITSFELD

Für 27 Prozent der Absolventinnen und Absolventen der Theologischen Fakultät hat sich zwischen ihrem Studienabschluss und ihrer zum Befragungszeitpunkt zutreffenden Situation keine Veränderung ergeben. 27 Prozent gaben an, zwischendurch nicht berufstätig, erwerbslos, in Elternzeit, auf Freizeit oder einer längeren Reise gewesen zu sein. 19 Prozent haben sich der Kategorie Sonstiges zugeordnet. Diese Gruppe besteht zu 60 Prozent aus Personen die in ein Vikariat oder Referendariat gegangen waren und dieses zum

Befragungszeitpunkt bereits abgeschlossen hatten. Ebenfalls 19 Prozent gaben an, in der Zwischenzeit einer abhängig bezahlten Beschäftigung nachgegangen zu sein.

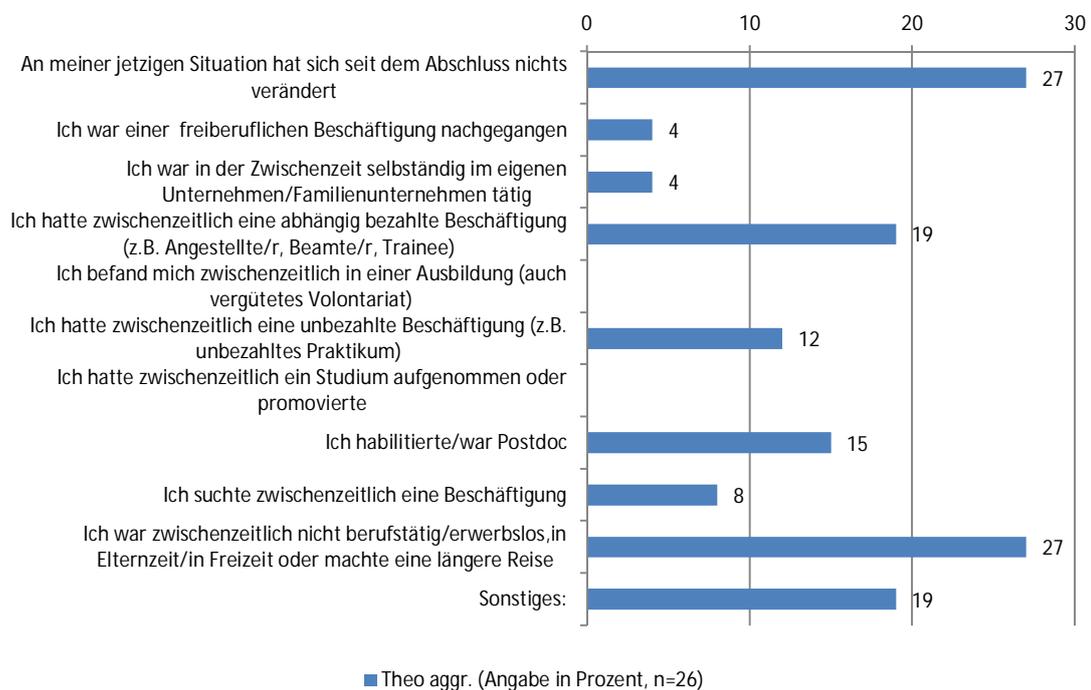


Abbildung 11: Auswertung der prozentualen Verteilung der Absolventinnen und Absolventen der Theologischen Fakultät auf die verschiedenen Auswahlmöglichkeiten der Beschreibung des Übergangs vom Studium zu der zum Befragungszeitpunkt zutreffenden Situation

### 3.3. IM BERUF GEFORDERTE KOMPETENZEN

Die fünf am stärksten geforderten Kompetenzen in den zum Befragungszeitpunkt abhängig bezahlten Beschäftigungen der Fakultätsabsolventinnen und –absolventen sind:

- Die Fähigkeit, mit anderen produktiv zusammenzuarbeiten.
- Die Fähigkeit, sich selbst und seinen Arbeitsprozess effektiv zu organisieren.
- Die Fähigkeiten, sich auf veränderte Umstände einzustellen, das Können anderer zu mobilisieren und effizient auf ein Ziel hin zu arbeiten.

Allen gemeinsam ist, dass es sich um Fähigkeiten handelt, die die eigene Arbeitsorganisation und Arbeitsadministration betreffen. Diese Fähigkeiten werden von den Absolventinnen und Absolventen der Fakultät als stärker gefordert eingestuft als von allen Absolventinnen und Absolventen der PJs 2013 und 2014.

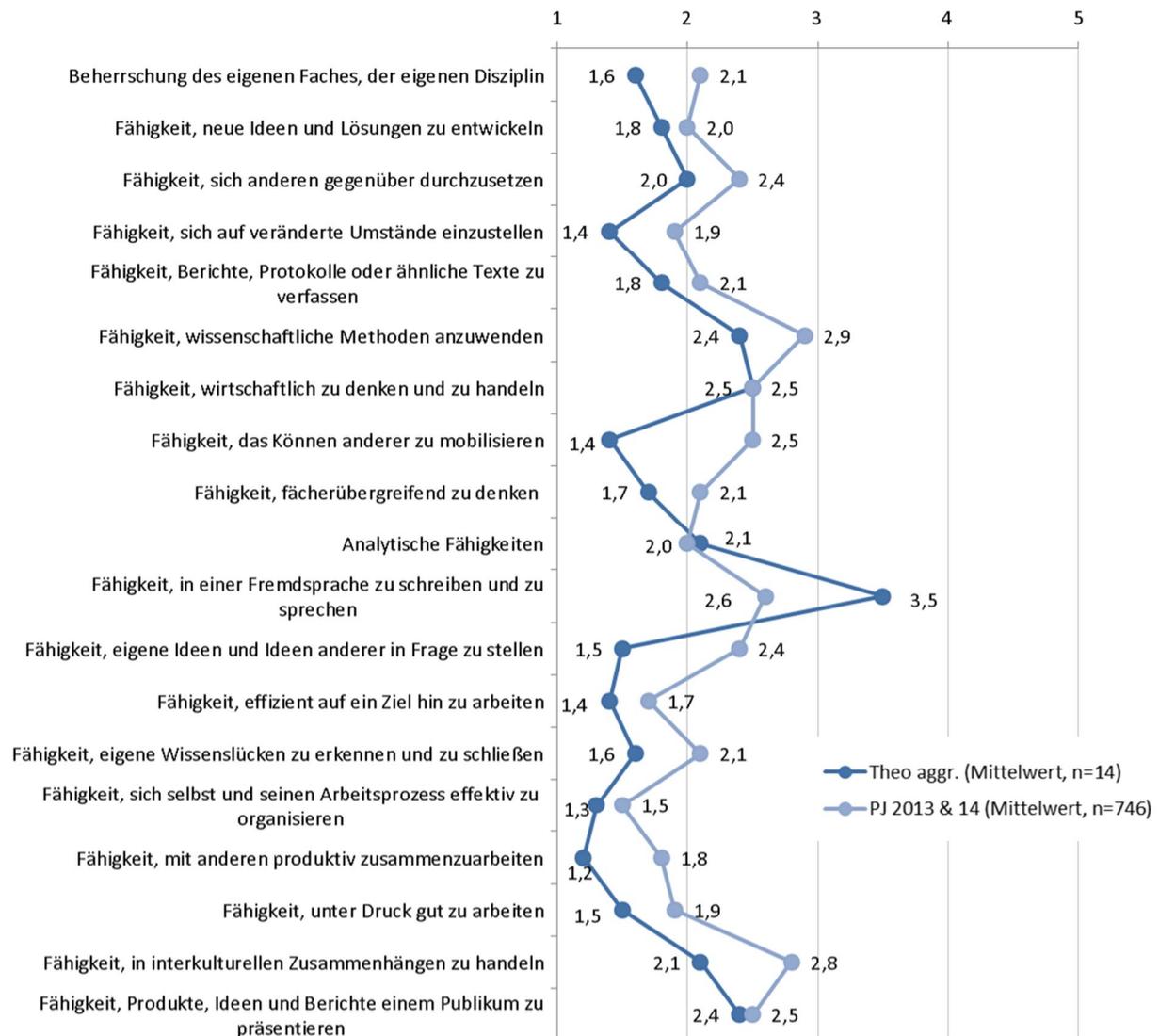


Abbildung 12: Auswertung der Mittelwerte der in der abhängig bezahlten Beschäftigung geforderten Kompetenzen der Absolventinnen und Absolventen

### 3.4. ERWERB VON BERUFS-/TÄTIGKEITSRELEVANTEN SCHLÜSSELQUALIFIKATIONEN WÄHREND DES STUDIUMS

Für den Eintritt in das Erwerbsleben werden neben fachlichen vielfach auch weitere soziale und methodische Fähigkeiten und Qualifikationen erwartet, die nicht immer durch die wissenschaftliche Lernumgebung einer Universität vermittelt werden können, sondern nur über die praktische Erfahrung erlernt werden können.

Im Folgenden werden Auslandsaufenthalte und Praktika, Nebentätigkeiten und soziales und ehrenamtliches Engagement der Absolventinnen und Absolventen während ihres Studiums ausgewertet.

### 3.4.1. AUSLANDSAUFENTHALT WÄHREND DES STUDIUMS

32 Prozent der Absolventinnen und Absolventen der Theologischen Fakultät waren während ihres Studiums eine Zeit lang im Ausland. Ein sehr hoher Anteil hat ein Auslandssemester gemacht, aber auch Praktika, Sprachkurse, Erwerbstätigkeit, Datensammlung für Forschungsarbeiten und soziales Engagement waren Gründe für einen Aufenthalt im Ausland.

Haben Sie während Ihres Studiums eine Zeit im Ausland verbracht? (Angabe in Prozent, n=25)

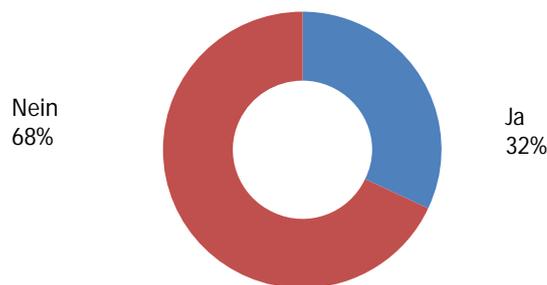


Abbildung 13: Auswertung des Auslandsaufenthalts während des Studiums

Die Frage nach der Einschätzung der Relevanz des Auslandsaufenthalts für die zum Befragungszeitpunkt ausgeübte Tätigkeit wird von 66 Prozent der Absolventinnen und Absolventen der Theologischen Fakultät mit sehr relevant oder eher relevant beantwortet. 34 Prozent schätzen ihn als teilweise relevant für ihre Tätigkeit ein.

### 3.4.2. BERUFSRELEVANTE BESCHÄFTIGUNG WÄHREND DES STUDIUMS

Ein Anteil von 80 Prozent der Absolventinnen und Absolventen der Theologischen Fakultät hat angegeben, während des Studiums ein Praktikum absolviert zu haben. Für 16 Prozent handelte es sich dabei um ein freiwilliges Praktikum, während 84 Prozent ein Pflichtpraktikum absolvieren mussten.

Ebenfalls 80 Prozent der Fakultätsabsolventinnen und -absolventen hat angegeben, während ihres Studiums berufliche Erfahrungen gesammelt zu haben, die sie in einem Zusammenhang zum Studium sehen. 64 Prozent haben als studentische Hilfskraft gearbeitet, 32 Prozent hatten eine Tätigkeit außerhalb der Universität Göttingen. Als wissenschaftliche Hilfskraft waren 20 Prozent angestellt und 16 Prozent waren Tutorin oder Tutor.



Abbildung 14: Berufliche Erfahrungen während des Studiums

### 3.4.3. EHRENAMTLICHES ENGAGEMENT

Ein Anteil von 68 Prozent der Absolventinnen und Absolventen der Theologischen Fakultät hat sich während des Studiums ehrenamtlich engagiert. Vor allem das Engagement in Gemeinden, Vereinen und der Kirche ist sehr stark vertreten.

## 4. ZUFRIEDENHEIT MIT DEM STUDIUM AN DER UNIVERSITÄT GÖTTINGEN

Die Zufriedenheit mit dem Studium an der Universität Göttingen wird von den Absolventinnen und Absolventen der Prüfungsjahrgänge 2013 und 2014 mit einem Mittelwert von 2 angegeben. Auch die Fakultätsabsolventinnen und -absolventen kommen auf einen Mittelwert von 2. Die Verteilung der Zufriedenheit der beiden Gruppen auf die unterschiedlichen Ausprägungen von Zufriedenheit ist jedoch sehr unterschiedlich ausgeprägt in den beiden Vergleichsgruppen. 36 Prozent der Absolventinnen und Absolventen der Theologischen Fakultät gaben an sehr zufrieden mit ihrem Studium an der Universität Göttingen zu sein. In der Vergleichsgruppe gaben dies lediglich 27 Prozent an. Dafür ist der Anteil der zufriedenen Absolventinnen und Absolventen in der Vergleichsgruppe mit 48 Prozent zu 44 Prozent der Fakultätsabsolventinnen und -absolventen etwas höher.

Immerhin 4 Prozent der Absolventinnen und Absolventen der Theologischen Fakultät sind sogar sehr unzufrieden mit ihrem Studium, in der Vergleichsgruppe liegt der Anteil bei einem Prozent.

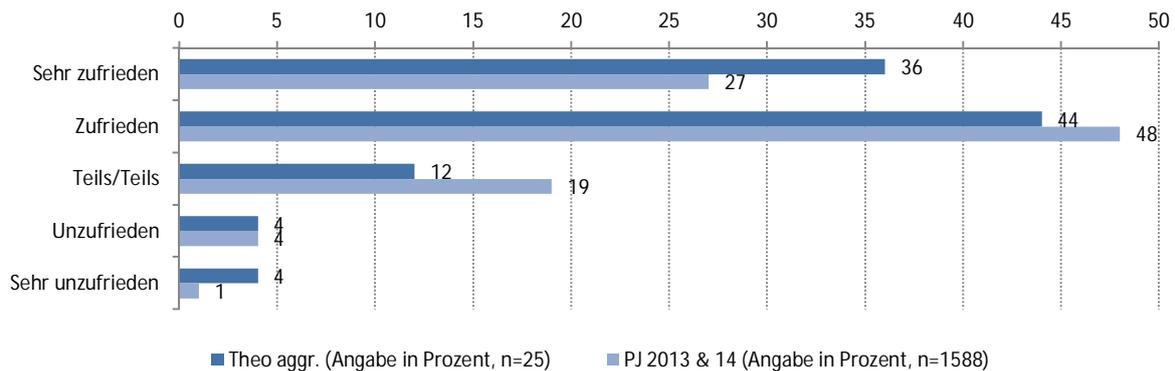


Abbildung 15: Auswertung der prozentualen Verteilung der Zufriedenheit mit dem Studium auf die verschiedenen Antwortkategorien

## 5. ZUSAMMENFASSUNG DER ERGEBNISSE

Da lediglich ein Anteil von 16 Prozent der Absolventinnen und Absolventen des Prüfungsjahrgangs 2013 der Theologischen Fakultät an der Befragung der Absolventinnen und Absolventen teilgenommen hat, wurden die Ergebnisse der Prüfungsjahrgänge 2013 und 2014 aggregiert, um die Möglichkeit zu erhalten, einen Bericht anfertigen zu können.

Im Folgenden werden noch einmal die zentralen Ergebnisse aufgeführt und zusammengefasst.

Zum Befragungszeitpunkt befanden sich 54 Prozent der Absolventinnen und Absolventen der Theologischen Fakultät in einer abhängig bezahlten Beschäftigung. 35 Prozent gaben an, in einer Ausbildung bzw. einem Volontariat zu sein. Diese Gruppe setzt sich zu 86 Prozent aus Absolventinnen und Absolventen im Vikariat zusammen. 15 Prozent befinden sich zum Befragungszeitpunkt in einer Habilitation oder arbeiten als Postdoc und ein Anteil von 8 Prozent promoviert. Ein Anteil von 50 Prozent der Absolventinnen und Absolventen aus der Kategorie *Sonstiges* befinden sich ebenfalls im Vikariat.

Die Verteilung der Absolventinnen und Absolventen aus der Theologischen Fakultät auf die berufliche Stellung ihrer derzeitig abhängig bezahlten Beschäftigung gestaltet sich folgendermaßen: Ein Anteil von 57 Prozent ist Vikarin bzw. Vikar, 7 Prozent als wissenschaftlich qualifizierte/r Angestellte/r ohne Leitungsfunktion angestellt, 15 Prozent als Beamte/r im höheren Dienst eingestellt und 15 Prozent als Beamte/r auf Zeit.

Die Tabelle 2 mit der Auflistung der genauen Beschreibung der zum Befragungszeitpunkt ausgeübten Tätigkeit verdeutlicht, dass die Beschäftigungen vorwiegend in fachaffinen Bereichen ausgeübt werden.

64 Prozent der Absolventinnen und Absolventen der Theologischen Fakultät sind in befristeten Arbeitsverhältnissen angestellt. Die durchschnittlich vertraglich festgelegte Arbeitszeit liegt bei 30,57 Stunden pro Woche, die tatsächlich geleistete wöchentliche Arbeitszeit wird im Durchschnitt mit 40,14 Stunden angegeben. Die Differenz liegt bei etwa 9,5 Stunden pro Woche, was einer täglichen Mehrbelastung von durchschnittlich 114 Minuten entspricht.

Ein Anteil von 43 Prozent der abhängig Beschäftigten Absolventinnen und Absolventen der Theologischen Fakultät haben einen Arbeitsvertrag über 40 oder mehr Stunden in der Woche. Es haben aber 82 Prozent der Absolventinnen und Absolventen angegeben tatsächlich innerhalb dieses Stundenvolumens wöchentlich zu arbeiten. Die Arbeitsbelastung der Absolventinnen und Absolventen der Fakultät ist auch im Vergleich zum Gesamtergebnis der Universität Göttingen hoch.

Die Verteilung der Absolventinnen und Absolventen der Fakultät auf die verschiedenen monatlichen Bruttogehaltsgruppen zeigt eine deutliche Konzentration auf die Gruppe von 1001€ bis 2000€ (77%), 15 Prozent haben sich in die Gruppe 2001€ bis 3000€ eingeordnet und 8 Prozent in die Gruppe 4001€ bis 5000€. An dieser Stelle wird der hohe Anteil an Vikarinnen und Vikaren und wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern erneut sichtbar.

Die Suche nach der abhängig bezahlten Beschäftigung dauerte im Durchschnitt 5 Monate, der gesamtuniversitäre Vergleichswert liegt bei einer durchschnittlichen Suchdauer von 4,4 Monaten. Die Gesamtzufriedenheit mit der zum Befragungszeitpunkt ausgeübten Tätigkeit ist mit einem Mittelwert von 1,6 erfreulich hoch. Lediglich das derzeitige Einkommen wird von den Theologinnen und Theologen als noch nicht sehr zufriedenstellend bewertet.

Der Beschäftigungsort befindet sich bei den meisten Absolventinnen und Absolventen in Niedersachsen. Ein kleiner prozentualer Anteil von 7 Prozent arbeitet im Ausland.

Ein Anteil von 19 Prozent der Absolventinnen und Absolventen der Theologischen Fakultät hatten seit ihrem Studienende und dem Befragungszeitpunkt noch kein Beschäftigungsverhältnis, jeweils 38,5 Prozent befinden sich zum Befragungszeitpunkt entweder noch in der ersten Beschäftigung oder bereits in der zweiten Beschäftigung seit Studienende. Für einen Anteil von 4 Prozent ist es bereits das dritte Beschäftigungsverhältnis seit Studienende.

So gestaltete sich der Übergang vom Studium in den Beruf bzw. eine Tätigkeit für einen Anteil von 27 Prozent derart, dass es keine Veränderung gegeben hat. 19 Prozent hatten zwischenzeitlich eine abhängig bezahlte Beschäftigung und 27 Prozent waren nicht berufstätig, erwerbslos, in Elternzeit, Freizeit oder auf einer längeren Reise.

Die am stärksten von den Theologinnen und Theologen geforderten Kompetenzen in ihren zum Befragungszeitpunkt zutreffenden Beschäftigungen sind die Fähigkeit, mit anderen produktiv zusammen zu arbeiten, sich selbst und seinen Arbeitsprozess effektiv zu organisieren und sich auf veränderte Umstände einzustellen.

Ein Anteil von 32 Prozent der Absolventinnen und Absolventen der Fakultät war während des Studiums eine Zeit lang im Ausland. Vorwiegend zum Zweck eines Auslandssemesters. 65 Prozent halten den Auslandsaufenthalt retrospektiv für sehr relevant oder eher relevant für ihre derzeitige Beschäftigung. Insgesamt 80 Prozent der Absolventinnen und Absolventen der Theologischen Fakultät haben während des Studiums ein Praktikum absolviert, zu einem hohen Anteil handelte es sich hierbei um ein Pflichtpraktikum, das curricular vorgeschrieben war. Ein Anteil von 80 Prozent hat während des Studiums berufliche Erfahrungen gesammelt, die in einem Zusammenhang zum Studium stehend betrachtet werden können. 64 Prozent arbeiteten als studentische und 32 Prozent als wissenschaftliche Hilfskraft. Darüber hinaus waren 68 Prozent ehrenamtlich engagiert während des Studiums.

Die Gesamtzufriedenheit mit dem Studium an der Universität Göttingen wird sowohl von den Theologinnen und Theologen als auch von den anderen Absolventinnen und Absolventen mit einem Mittelwert von 2 bewertet und liegt somit bei beiden Gruppen im Bereich von Zufriedenheit.